

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 61	S0157/09	18.05.2009

zum/zur

A0086/09 CDU - Ratsfraktion

Bezeichnung

Förderprogramm für den Nordabschnitt des Breiten Weges

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	16.06.2009
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	27.08.2009
Stadtrat	10.09.2009

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für den Nordabschnitt des Breiten Weges die Möglichkeiten für die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zu prüfen und einen entsprechenden Antrag beim Fördermittelgeber zu stellen.

Als Folge sich gravierend verändernder ökonomischer und demographischer Rahmenbedingungen erleben die Städte eine zunehmend fehlende Investitionsbereitschaft sowie Wertschätzung ihrer Stadt- und Ortsteilzentren. Dies führt zu Funktionsverlust der zentralen Versorgungsbereiche und hier insbesondere zu gewerblichen Leerstand.

Durch die extreme Länge des Breiten Weges von ca. 2 km kann zwischen Universitätsplatz und Hasselbachplatz, auf der sich Einrichtungen mit gesamtstädtischer Bedeutung verteilen, bleiben zwangsläufig umgenutzte Abschnitte sichtbar. Die Einwohnerzahl, die Kaufkraft und die Finanzkraft der Landeshauptstadt Magdeburg reichen nicht aus, um auch hier bleibendes attraktives Stadtzentrum zu entwickeln.

Die Landeshauptstadt hat jedoch in den Jahren nach der Wende bereits intensive Anstrengungen unternommen, um die Attraktivität dieses Bereiches zu erhöhen. So wurde der Fußgängerbereich neu gestaltet und mit Staudenbepflanzung und Sitz- und Spielelementen ausgestattet, der Spielplatz in der Max-Otten-Str. und die Grundschule im Rahmen des PPP-Verfahrens neu gebaut. Nicht zu vergessen sind der Neubau des Konservatoriums und die Sanierung der Stadtbibliothek, des Theaters und weiter die Umgestaltung des Universitätsplatzes einschließlich der Gestaltung des Theatervorplatzes.

Die WOBAU als Eigentümer in der anliegenden Bebauung hat ihre Gebäude saniert. Lediglich am Nordwestende sind die Gewerbeunterlagerungen unsaniert. Für diesen Standort und auch für das Haus der Lehrer sind mittlerweile wieder mehrere Investoren im Gespräch. Gegenwärtig wirbt die WOBAU im Rundfunk für diesen Gewerbebestandort.

Städtebaulich betrachtet sind objektiv keine gravierenden Mängel zu erkennen.

Die Belegung der Gewerbeflächen ist einem starken Wechsel ausgesetzt. In der Nähe des Karstadt-Warenhauses siedeln sich noch einzelne höherwertige Läden an. Weiter nördlich konzentrieren sich eher Anbieter des Niedrigpreissegmentes. Dies ist sicherlich dem Ambiente abträglich, aber auch der Kaufkraftkonzentration des Allee-Centers geschuldet. Der Breite Weg Nordabschnitt nördl. der Julius-Bremer – Straße ist daher eher ein Stadtteilzentrum für die nördliche Altstadt und nimmt keine Zentrumsfunktion für die Gesamtstadt wahr.

Betrachtet man nun die Handlungsfelder des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, stellt man fest, dass die möglichen Förderungen bereits mit bestehenden Programmen und Aktivitäten abgedeckt bzw. erfüllt sind.

- Zur Erreichbarkeit der Innenstadt, liegt ein integriertes teilweise umgesetztes Verkehrskonzept vor
- Sicherheit in den Innenstädten, Vermittlung subjektiven Sicherheitsgefühls, Sauberkeit, Präventivmaßnahmen: kein unmittelbarer Handlungsbedarf
- Öffentlicher Raum, Zugänglichkeit im Verhältnis öffentlicher und teilöffentlicher Raum: kein weiterer Handlungsbedarf
- Kunst, Kultur und Freizeit in den Zentren: vorhanden (Theater, Musikschule, Stadtbibliothek, Kabarett, über Stadtumbau Ost gefördert wurde z.B. die Kultur Festung Mark im weiteren Wirkungskreis zum Breiten Weg)
- Wohnen- und Leben in der Innenstadt u. a. durch kindgerechtes Wohnumfeld und ungefährdete Freiräume (steigende Bevölkerungszahl seit 2000, ca. 6500 Wohnungen im Umfeld des Breiten Weges)
- Handel und Arbeit effektiv gestalten durch „Chancengleichheit zwischen Innenstadt und grüner Wiese“ (die „grüne Wiese“ für den Breiten Weg Nordabschnitt ist das Allee-Center)
- Kooperatives Handeln aller Innenstadtakteure (IG Innenstadt)

Im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau Ost hat die Altstadt nach wie vor die höchste Priorität. Das Programm wurde gerade durch die Bundesregierung bis zum Programmjahr 2016, HHJ 2020 verlängert. Mögliche Maßnahmen können über diese Fördergebietskulisse hergestellt werden.

Für das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ werden durch den Bund nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Landeshauptstadt hat im PJ 2008 die Bewilligung für die städtebaulich wichtigen Achsen in der Alten/ Neuen Neustadt – Lüneburger Straße/ Lübecker Straße, Stadtfeld – Diesdorfer Straße/ Olvenstedter Straße, Sudenburg – Halberstädter Straße erhalten. Für das PJ 2009 wurden für Südost die Achsen der Ortslagen Salbke, Fermersleben, Westerhüsen beantragt.

Nur mit Mühe konnte bisher der Eigenanteil (EA) des PJ 2008 im Nachgang bereitgestellt werden. Für die nachfolgenden Programmjahre ist der kommunale EA im Haushalt noch nicht sicher gestellt.

Eine Antragstellung zum Programmjahr 2009 für das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ist nicht mehr möglich.

Eine städtebauliche Studie zur Aktivierung des Nordabschnittes Breiter Weg aus dem Jahre 2007 bestätigt ebenfalls, dass die bauliche Entwicklung des Nordabschnittes durch die umfangreichen Sanierungen der Wobau in den letzten Jahren und die Straßenneugestaltung durch die Landeshauptstadt Magdeburg weitgehend abgeschlossen ist.

Weitere Belebung kann diese „Meile“ nur durch Veränderungen im östlichen und westlichen Hinterland erfahren.

Dabei sollten weitgehend ehemalige Stadtstrukturen wiederbelebt werden und eine weitere Differenzierung der Eigentumsstruktur erfolgen. Hierdurch würde eine Wettbewerbssituation gefördert, die sich positiv auf die Stadtentwicklung auswirkt.

In den Jahren seit 1989 wurden erhebliche Aufwertungen zwischen E. – Reuter-Allee und Danzstraße initiiert, die bei sinkender Einwohnerzahl auch dazu führten, dass Magdeburgs Mitte in Nord-Süd-Richtung zwischen Danzstraße und J. – Bremer - Straße zu definieren ist, trotz Stadtbibliothek, Konservatorium und Opernhaus am Universitätsplatz.

Aus Sicht des Baudezernates ist der Handlungsbedarf am Nordabschnitt Breiter Weg nicht so groß wie an den Zentrumsachsen Neustadt, Sudenburg oder Südost. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage sollte auf die Beantragung verzichtet werden.

Dr. Dieter Scheidemann
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr